Neuester

Fremdenführer

von

Würzburg

und dessen

nächsten Umgebungen

von

J. A.

Mit einem Plane der Stadt.

Zweite Auflage.

Würzburg, 1869.
Verlag der J. Staudinger'schen Buchhandlung.
(Kürschnerhof.)

Druck von J. B. Fleischmann.

Historische Uebersicht.

Würzburg, eine der ältesten und geschichtlich merkwürdigsten Städte Deutschlands, länger als 1000 Jahre Hauptstadt eines Bisthums, welches durch eine ununterbrochene Reihe von 82 Bischöfen regiert wurde, seit 50 Jahren Hauptstadt des heutigen Reg.-Bezirkes Unterfranken, eine der köstlichsten Perlen in der Krone Bayerns, auf beiden Seiten des Mains, in einem tiefen Kessel von hohen Bergen mit Weinreben umgeben, figurirt zuerst als fester Platz in der Geschichte in einem Dokumente vom Jahre 704, wo es als castellum virteburch erwähnt wird; jedoch schon zu Römerzeiten mag auf dem jetzigen Festungsberg eine Fortification bestanden haben. — Das Christenthum wurde hier verbreitet durch den bekannten Frankenapostel St. Kilian und seine Gefährten St. Colonat und St. Totnan welche 688 als Märtyrer den Tod erlitten.

St. Bonifacius gründete das erste Bisthum 741 und setzte den heiligen Burkard als Bischof ein. —

910, 923—933 Plünderung der Stadt durch die Ungarn. — 1156, Vermählung des großen Kaisers Friedrich, des Rothbarts, mit Beatrix von Burgund im ehemaligen Katzenwicker (an der Stätte der jetzigen Maximilians-Gewerbschule). — 1253, 1265 und 1296, Aufstände gegen die Bischöfe, die sich später noch oft wiederholten. — Im Jahre 1397 will sich die Stadt zur Reichsstadt erheben; 1525 nimmt sie Theil am Bauernkrieg, muß aber schwer hiefür büßen; 1562 wird sie von Wilhelm von Grumbach überfallen und geplündert, 1631 von den Schweden genommen und an Weimar's Herzog Bernhard geschenkt, 1634 ihm wieder abgenommen. — 1796 wurde die Stadt dem französischen General Championnet eingeräumt, 1800 gerieth sie in die Hände der gallo-batavischen Truppen, wurde 1801 durch den Luneviller Frieden wieder befreit und kam nach Auflösung des Hochstifts 1802 in den

Besitz des Churfürsten Max von Bayern, durch den Preßburger Frieden 1805 an den Erzherzog Ferdinand von Toskana als Hauptstadt eines Großherzogthums; 1812 von dem französischen General Turreau besetzt, wurde sie durch den bayerischen General Wrede beschossen und durch Capitulation dem österreichisch-bayerischen Heere übergeben, kam in Folge des Rieder Vertrages am 8. Oktober 1813 an Bayerns Krone und wurde von dieser am 28. Juni 1814 in Besitz genommen. — Hier wurden viele Turniere, Landtage und 8 Reichstage gehalten.

Die Stadt zählt jetzt, incl. Militär, ohngefähr 42,000 Einwohner, ist in fünf Distrikte eingetheilt und so nummerirt, daß jede Straße mit Nr. 1 anfängt und für sich abschließt.

Ankunft und Aufenthalt des Fremden.

A. Ankunft.

Die Eisenbahn ist es hauptsächlich, welche den Fremden nach Würzburg bringt; er bedarf daher zunächst eines Kofferträgers, wenn er eine der am Bahnhofe bereit stehenden Hôtel-Equipagen oder öffentlichen Droschken benützen will.

Die Eisenbahnkofferträger sind berechtigt, die Reise-Effekten zur Droschke zu schaffen und dafür eine kleine Gebühr von 6 kr. zu beanspruchen; nimmt der Fremde jedoch sein Gepäck am Waggon selbst in Empfang, um es z. B. einem Packträger direkt zu übergeben, hat er nichts zu vergüten.

Die Preise für das öffentliche Fuhrwerk sind, wie folgt, regulirt:

1—2 Personen für ¼ Stunde 15 kr., 3—4 Personen 21 kr.;

1—2 Personen für $1/2$ Stunde 24 kr., 3—4 Personen 36 kr.;

1—2 Personen für $3/4$ Stunden 36 kr., 3—4 Personen 48 kr.;

1—2 Personen für 1 Stunde 48 kr., 3—4 Personen 1 fl.;

1—2 Personen für $1^1/_4$ Stunde 57 kr., 3—4 Personen 1 fl. 12 kr.;

1—2 Personen für $1^1/_2$ Stunden 1 fl. 6 kr., 3—4 Personen 1 fl. 24 kr.;

1—2 Personen für $1^3/_4$ Stunden 1 fl. 15 kr., 3—4 Personen 1 fl. 36 kr.;

1—2 Personen für 2 Stunden 1 fl. 24 kr., 3—4 Personen 1 fl. 48 kr.;

1—2 Personen für $2^1/_4$ Stunden 1 fl. 33 kr., 3—4 Personen 2 fl.;

1—2 Personen für $2^1/_2$ Stunden 1 fl. 42 kr., 3—4 Personen 2 fl. 12 kr.;

1—2 Personen für $2^3/_4$ Stunden 1 fl. 51 kr., 3—4 Personen 2 fl. 24 kr.;

1—2 Personen für 3 Stunden 2 fl., 3—4 Personen 2 fl. 36 kr.

Für jede weitere $1/4$ Stunde haben 1 oder 2 Personen 9 kr., und 3—4 Personen 12 kr. zu zahlen.

Nach bestimmten Plätzen außerhalb der Stadt.

a) Zum Kinzingerskeller, nach Talavera, Himmelspforten, zur Aumühle, auf den letzten Hieb, Hofbrauhauskeller und bis zum Kugelfang für 1—2 Personen 24 kr., für 3—4 Personen 36 kr.

b) Zur Rosenmühle, auf die Festung über das Höchberger Thor für 1—2 Personen 48 kr., für 3—4 Personen 1 fl.

Bei Fahrten nach der Umgegend vom Hause, wohin die Droschke bestellt wird, oder vom öffentlichen Haltplatze, für 1—4 Personen:

Nach Heidingsfeld	— fl. 48 kr.
Nach Dürrbach, Gerbrunn, Höchberg, Versbach und Zell	1 fl. — kr.
Nach Lengfeld und Randersacker	1 fl. 12 kr.
Nach Rottendorf, Estenfeld und Veitshöchheim	1 fl. 30 kr.

Allgemeine Vorschriften.

1) Die Fahrgebühr ist bei Fahrten nach den umliegenden Ortschaften eine unveränderliche, bei allen übrigen Fahrten, sowie für das Warten des Fuhrwerks richtet sie sich nach der Zeit.

2) Jede begonnene Viertelstunde Fahrzeit wird für voll gerechnet.

3) Wird ein Wagen wohin bestellt, so darf die Fahrgebühr, wenn dieselbe nach der Zeit zu bemessen ist, nur von der Ankunft des Wagens an dem Orte berechnet werden, an welchen er bestellt ist.

4) Mit Droschken auf die um Würzburg liegenden Plätze und Ortschaften zu fahren, ist gestattet.

Für solche Fahrten gilt von dem Wartplatze oder dem Orte, wohin die Bestellung des Wagens erfolgt ist, der hiefür bestimmte Gebührensatz, wenn der Wagen zur Rückfahrt nicht benützt wird.

Wird er von den Fahrgästen zur Rück-

fahrt wieder benützt, so ist für jede Viertelstunde (Warten und Rückfahrt zusammen berechnet) der Betrag von 12 kr. zu bezahlen.

5) Wenn ein Wagen auf eine der im Gebührenverzeichnisse aufgeführten Ortschaften zum Abholen bestellt wird, so darf nur der einfache Gebührensatz verlangt werden. Muß jedoch der Wagenführer über die bestellte Zeit warten, so ist er berechtigt, hiefür besondere Gebühr nach der Zeit zu verlangen.

6) Ein Kind bis zu 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen ist frei, 2 Kinder unter 12 Jahren haben für eine Person zu zahlen.

7) Leichtes Gepäck, wie Hutschachteln, Reisetaschen ꝛc. ist frei, für jeden Koffer sind 6 kr. zahlen.

8) Wenn die Wagenlaternen angezündet sind, darf für dieselben für jede Viertelstunde 3 kr. gefordert werden.

9) Bei Fahrten vom Bahnhofe, darf außer

der Taxe ein Wartgeld von 6 kr. per Fahrt gefordert werden.

10) Von 10 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens ist durchaus doppelte Gebühr zu verlangen gestattet.

Für Wagenlaternen darf jedoch dann keine Gebühr in Anspruch genommen werden. Ebensowenig darf bei Fahrten am Bahnhofe das Wartgeld doppelt verlangt werden.

Die Standplätze der Droschken sind:

1) vor dem Bahnhofe am Glacis;
2) am Hôtel zum Fränkischen Hof;
3) am Hôtel zum Württemberger Hof;
4) am Schullehrerseminar-Gebäude, Neubaustr.;
5) am Ochsenplatze;
6) am Vierröhrenbrunnen, Domstraße;
7) am Hauptmarkt;
8) am Sternplatz.
9) vor dem alten Bahnhofe.

Zur Beförderung des Gepäcks von der Stadt zum Bahnhofe oder umgekehrt, stehen auch

Packträger (Dienstmänner) bereit, deren Tarif, wie folgt, ist:

Mit oder ohne Tragkörbe und mit Gepäck bis zu 30 Pfund im Innern der Stadt, bis zu den Thoren für jeden Gang 3 kr., im weiteren Stadtbezirke, z. B. Smolensk, Aumühle, Platz'schen Garten, Wagenfabrik, überhaupt nach allen außerhalb der Stadt gelegenen Geschäftslokalen und Gärten für jeden Gang 6 kr., nach dem neuen Bahnhof für einen Reisesack 6 kr. und für einen Koffer 9 kr., auf den letzten Hieb, auf den Nikolausberg, das Rothkreuz, die Moschee und die Festung für jeden Gang 9 kr. Mit Wagen oder Karren und mit Gepäck bis zu 100 Pfund im Innern der Stadt für jeden Gang 6 kr., im weiteren Stadtbezirke (I. a. 2) für jeden Gang 12 kr., auf den letzten Hieb, den Nikolausberg, das Rothkreuz, die Moschee und die Festung für jeden Gang 18 kr. Mit einem Tragkorb für jede Stunde 9 kr., mit Wagen oder Karren für jede Stunde 15 kr. Bei längerer Benützung ist bis zu einer halben Stunde die Hälfte des Stun-

densatzes, über eine halbe Stunde die Gebühr für eine ganze Stunde zu vergüten. Als Führer durch die Stadt für Fremde und Kranke per Mann für die Stunde 9 kr., für den Tag 1 fl.

B. Aufenthalt.

1) Gasthöfe mit Table d'hôte.

Kronprinz von Bayern am Residenzplatz.
Hôtel de Russie, untere Theaterstraße.
Württemberger Hof, am Markt.
Fränkischer Hof, Spiegelgasse.
Hotel zum Schwan, Büttnersgasse.
Hotel zum Adler, Marktgasse.
Hotel Rügmer, am Stadttheater.

2) Gastwirthschaften ohne Table d'hôte

Wittelsbacher Hof, am Markt. — **Goldener Hirsch,** am Vierröhren-Brunnen. — **Weißes Lamm,** hinter der Marienkapelle. — **Schönbrunnen,** Domstraße. — **Zum rothen Ochsen,** Ochsenplatz. — **Zum Strauß,** Spitalpromenade. — **Zum Anker,** Karmelitengasse. — **Goldener Reichs-**

apfel, am Fischmarkt. — **Schwarzer Bär**, Gerbersgasse. — **Mainlust**, daselbst. — **Rose**, Neubaugasse. — **Bayrischer Hof**, Sanderstraße. — **Sächsischer Hof**, Semmelsstraße. — **Goldener Löwe**, daselbst. — **Engel**, daselbst. — **Stadt Mainz**, daselbst. — **Pfälzer Hof**, Rückermainstraße. — **Zum Matrosen**, Holzthorstraße.

Im Mainviertel, jenseits der Stadt.

Wilder Mann, Zellerstraße. — **Römischer Kaiser**, daselbst. — **Grüner Baum**, daselbst. — **Stadt Frankfurt**, daselbst. — **Goldene Gans**, Saalgasse. — **3 Kronen**, Hofspitalgasse.

3) Café's und Restaurationen.

Im **Theaterhause** von Weiß. — Café **Schmitt** (Lutz) Franziskanerplatz. — Café **Büttner**, Hofstraße. — **Siegert**, Domstraße. — **Gaggel**, ebendaselbst. — **Lochner**, am Vierröhrenbrunnen. — **Blaue Glocke**, deßgleichen. — **Zum Hirschen**, deßgleichen. — **Zum Schönbrunnen**, Domstraße. — **Vitus Schmitt**, (Wittstadt), Lochgasse. — Café **Becke**, Spiegelgasse. — Café **Blank**, im Bruder-

hof. — Café **Zorn**, hinter der Marienkapelle. — Café **Schwanhäuser**, Sternplatz. — Café **Weigand**, Karmelitengasse. — **Wittelsbacher Hof**, am Markt. — **Bayerisches Kaffeehaus**, Augustinergasse.

Außerhalb der Stadt:

Im **Platz'schen** Garten. — In **Smolensk**. — Im **Göbelslehn**=Garten. — Im **Hutten'schen** Garten.

In sämmtlichen Lokalen wird **Wein** und meistens fremdes **Bier** verabreicht.

4) Weinwirthschaften mit kalten und warmen Speisen.

Rappert, Kürschnerhof. — **Haderlein**, mit Garten, Dominikanerplatz. — **„Goldenes Lamm"**, hinter der Marienkapelle. — **Schierlinger**, Sandgasse. — **„Stachelwirth"**, Gressengasse. — **Feser**, Langgasse. — **Neuland**, Fleischbankgasse. — **König**, mit Garten, obere Dominkanergasse. — **Hätterich**, Petersgasse. — **Endres**, Schüttgasse. — **Englert**, Zellerstraße. — **Schöppner**, im inneren Graben. — **Zänglein**, Hauger Pfarrgasse.

— **Goldener Stern**, Sternplatz. — **Brückenbäcker**. — **Harth**, an der Mainbrücke. — **Fiscalbäcker**, Sanderstraße. — **Johanniterbäcker**, Johanniterstraße. — **Schwanhäuser**, am Sternplatz. — **Wagenhäuser**, (Bocksjörg) Gerbergasse.

Bierbrauer und Bierwirthe.

A. **Brauereien.** Georg **Bauch**, Sanderstraße. — Lorenz **Bauch**, Kaserngasse. — Ludwig **Bauch**, Franziskanerplatz. — **Gabler**, Burkarderstraße. Adam **Gäbhard**, Neubaugasse. — Martin **Gäbhard**, Hofstraße. — **Höhn**, Neuthorgasse. — **Köhler**, Dompfarrgasse. — **Mex**, (früher kgl. Brauhaus), im Mainviertel. — **Nöll**, (Sander-Brauhaus), Rothelöwengasse. — **Reuter**, Karthäusergasse. — **Wolz**, Pleichacherthorgasse.

B. Bierwirthschaften mit Restaurationen.

Thaler, obere Wöllergasse. — **Friedlein**, Sanderstraße. — **Dittmar**, Sterngasse. — **Kipp**, innerer Graben. — **Matterstock**, daselbst. — **Münch**, ehemalige Karthause. — **Wagenhäuser**, Egid, Häfnersgasse. — **Brehm**, Heroldsgarten,

Stelzengasse. — **Horwald**, Bachgasse. — **Zur Bavaria**, Bronnbachergasse. — **Bauer**, Teufelsthorgasse. — **Rinnagel**, („Palais George") Büttnersgasse. — **Hügel**, zum schwarzen Peter. — **„Schöne Mainaussicht"**, Fischergasse. — **Löser**, Zellerstraße. — **Zink**, Martinsgasse. — **Muhler**, mit Bierhalle am neuen Bahnhof. — **Eckert's** Garten, vor dem Rennwegthore. — **Bach's** Garten vor dem Rennwegthore am Glaçis. — **Betz'scher** Garten vor dem Sanderthore am Glaçis — **Johannesgarten** vor dem Sanderthore am Glaçis. — **Bauer's** Garten vor dem Sanderthore.

Außerdem wird in fast sämmtlichen oben angeführten Cafés und Gastwirthschaften Bier, wie auch Wein in Gläsern verabreicht.

Israelitische Restaurationen.

Hommel, Ursulinergasse. — **Stiefel**, Ursulinergasse. — **Rosenthal**, Glockengasse.

Tages-Literatur.

„Neue Würzburger Zeitung" mit dem Beiblatte **„Würzburger Anzeiger"** und der **„Mne-**

mosyne" (zweimal wöchentlich). — Der „**Würzburger Stadt- und Landbote**", das verbreiteste Lokalblatt. — Das „**Abendblatt**", mehr in der Umgegend verbreitet. — Das „**Würzburger Journal**" — Das „**Fränkische Volksblatt**" —

Wöchentlich erscheinen: Das **kathol. Sonntagsblatt**; die „**Würzburger Stechäpfel**", ein satyrisches Lokalblatt.

Conditoreien.

Albrecht, Hauger Pfarrgasse. — **Bauer**, Domstraße. — **Bitterauf**, Eichhorngasse. — **Buschhorn**, Maulhardsgasse. — **Diccas**, am Schmalzmarkt. — **Diem**, Blasiusgasse. — **Gläsing-Heckelmann**, Theaterstraße. — **Göpfert**, am Sternplatz. — **Kremer**, Franziskanergasse. — **Müller**, Augustinergasse. — **Pfister**, Semmelsstraße. — **Wucherer**, Plattnersgasse.

In sämmtlichen Lokalen ist Gefrorenes, sowie auch Chocolade, Limonade ꝛc. zu bekommen.

Sehr erwünscht dürften dem Fremden bei seiner Promenade um die herrlichen Glacis-Anlagen die vor den Thoren befindlichen „**Neuen**

Trinkhallen“ des Herrn **Roth** sein, wo stets Soda-Wasser und Limonaden aller Art, ganz frisch zu sehr mäßigem Preise verabreicht werden.

Im kgl. Hofgarten in der Stadt befindet sich auch eine **Schweizerei**, wo jederzeit Milch, Molke und Butterbrode zu haben sind; in den Früh- und Abendstunden sehr besucht.

Vergnügungsorte außerhalb der Stadt.

1) Vor dem Rennwegthore am Glaçis rechts der Platz'sche Garten, der Sammelplatz der eleganten Welt, bietet dem Fremden alle nur möglichen Genüsse, Café, Wein, Bier, eine vorzügliche Restauration, außerdem mehrmals wöchentlich Conzerte der hiesigen Regiments-Musiken, mit auserlesenen Programmen; wird auch von Gesellschaften zur Abhaltung von Bällen benützt.

2) Vor dem Sanderthore am Exercierplatz, der Hutten'sche Garten, bietet mit seinen schatten-

reichen Laubgängen und großen Lokalitäten dieselben Annehmlichkeiten. Auch hier wöchentlich einigemale feine Conzerte. Sonntags gewöhnlich auch Tanzunterhaltung; hie und da von Gesellschaften Bälle.

3) **Göbelslehn=Garten**, am Glaçis, rechts vom Platz'schen Garten, namentlich im Winter sehr besucht. Wöchentlich zweimal gewählte Musik.
4) Der Betz'sche Biergarten am Glaçis, nahe am Sanderthore; feines Biers und der angenehmen Lage wegen sehr besucht.
5) **Bauer's Biergarten**, vor dem Sanderthore, gleichfalls sehr besucht; Kegelbahn.
6) **Das Schießhaus**, Uebungsplatz der hiesigen Schützen, mit öffentlicher Gartenwirthschaft. — Sonntags Tanzmusik.
7) **Urlaub's Garten**, am Sander-Exercierplatz.
8) **Johannesgarten** am Glaçis.
9) **Gabler's Keller**, vor dem Rennwegthore links am Glaçis, sehr besuchte Sommerkellerwirthschaft, wöchentlich einmal Militärmusik.
10) **Bach's Garten** am Glaçis, Biergarten.

11) „Zur Fröhlichkeit“, an der Staatsstraße nach Kitzingen, Biergarten.

12) Eckert’s Garten an derselben Straße, sehr besuchter Biergarten mit guter Restauration, wöchentlich einmal auch Militärmusik.

13) Der „letzte Hieb“, Sommerkellerwirthschaft mit herrlicher, unvergleichlicher Aussicht über die Stadt (nur selten geöffnet).

14) Der frühere kgl. „Brauhauskeller,“ jetzt im Besitze des Herrn Bierbrauers Mex, auf einer Anhöhe mit schöner Aussicht über die Stadt (selten geöffnet).

15) Reuter’s Sommerbierkeller am Glaçis (selten offen).

16) Die Aumühle, nahe der Straße nach Schweinfurt, besuchter Vergnügungsort der Würzburger — Sonntags im Saale große Tanzmusik.

17) Neu-Smolensk am neuen Bahnhof. Sonntags im Saale Tanzmusik.

18) Gunderlach’s Garten, Restauration am neuen Bahnhof.

19) **Neue Anlage,** vor dem Neuthor, sehr besuchter Biergarten, mit guter Restauration.

20) Der **Höhn**'sche Bierfelsenkeller, hinter dem neuen Bahnhofe, mit prachtvoller Aussicht auf die Stadt (nur sehr kurze Zeit geöffnet).

Im Mainviertel jenseits der Stadt.

21) Die sog. **„Leimsud,"** vor dem Burkarder-Thore, außerordentlich besuchter Biergarten mit Kegelbahn, Sommer wie Winter besucht.

22) Die **„Vogelsburg,"** vor dem Zellerthore, Biergarten.

23) **„Talavera,"** seitwärts am Maine, Biergarten, zu welchem man von der Stadt aus am Mainquai Kähne zur Ueberfahrt benützen kann.

Weiter entfernte, jedoch noch zum Würzburger Rayon gehörige Vergnügungsorte sind:

Das **Rothe Kreuz;** ein dem Julius-Spital gehöriger Oekonomiehof mit schönem Garten,

Milch- und Weinwirthschaft; ein herrliches Panorama entschädigt reichlich für den beschwerlichen, schattenlosen Weg längs des berühmten Steinbergs; man sieht hier die Gebirgskette des Steigerwaldes und der Rhön, die Orte **Heidingsfeld** mit der neuen Eisenbahnbrücke, Kloster **Zell** mit der berühmten Fabrik von König & Bauer, **Rottendorf** mit der Zuckerfabrik von J. J. v. Hirsch; vor Allen aber die Stadt **Würzburg** mit ihren zahlreichen Thürmen und Kirchen, umgeben von dem grünen Gürtel der herrlichen Glaçis-Anlagen, sowie die Festung **Marienberg** mit dem sogen. **Käppele** fesseln das Auge; wenige Städte können sich eines **solchen** Anblicks rühmen; mächtig treten unter den Gebäuden die königliche Residenz, das königliche Julius-Hospital, die neue Anatomie, die Universität, die Domkirche mit ihren vier Thürmen, Stift Haug mit seiner schönen, der Peterskirche in Rom nachgebildeten Kuppel und seinen zwei Thürmen und die zierliche Marienkapelle mit dem vergoldeten Marien-Bilde auf der Spitze des Thurmes hervor; auch

der Thurm der Universitätskirche, der höchste der Stadt, von rothem Sandstein gebaut, imponirt dem Beschauer. — Tief unter sich erblickt man den neuen großartigen Bahnhof mit seinem bunten Treiben, den Knotenpunkt von vier Eisenbahn-Richtungen, den Vermittler einer **neuen Aera** für Würzburg! —

Eine herrliche Aussicht bietet auch die auf der Anhöhe zwischen der Festung und dem Nikolausberge gelegene Wirthschaft **„Zur neuen Welt.“**

Eine weiter sehr schön gelegene, viel besuchte Bergwirthschaft ist die sogenannte **„Johannisburg“** auf der Höhe des Nikolausberges, in der Nähe des sogenannten Käppele's gelegen, wo man bei einem guten Glas Wein die vielthürmige Stadt und die Gegend in reizender Gruppirung vor sich hat; namentlich tritt hier die große Infanteriekaserne, so herrlich am Mainflusse gelegen, hervor, ferner der **Hutten'sche** Garten mit seinen schönen Anlagen, das Schießhaus daneben und vor Allem der **Main** mit

seinem Schifffahrtsverkehre, wobei nur zu bedauern ist, daß die einst bestandene Dampfschifffahrt nicht mehr existirt, um dem Fremden die leider noch so wenig bekannten und nach Gebühr gewürdigten lieblichen Ufer des **Maines**, welche an Schönheit sehr oft mit jenen des **Rheines** wetteifern, zugänglich machen zu können.

Die weiter gelegenen Vergnügungsorte folgen am Schlusse bei der Beschreibung der Umgegend der Stadt.

Bade-Anstalten.

Dötsch, Wittwe, Burkardergasse, kalte und warme Bäder. — **Seiffer**, Strohgasse, deßgleichen, auch Dampfbäder, Verabreichung von Speisen und Getränken. — **Brod & Mehling**, Mainbäder mit Schwimm-Anstalt. — Gebrüder **Hügel**, deßgleichen. — **Jäger's** sehr besuchtes und günstig gelegenes **Wellenbad** für Herren und Damen, auch warme und Dampfbäder.

Banquiers und Geldwechsler.

Benkert-Bornberger, Dom-Straße. — **Gregor Oehninger**, Neubaugasse. — **Sigmund Edenfeld**, Dom-Straße. — **Reulinger**, Dom-Straße. **J. J. v. Hirsch**, Ebrachergasse. — **Wüstenfeld & Thomasius**, Theaterstraße. — **Heim**, Vierröhrenbrunnenplatz.

Postwesen und Telegraph.

Das kgl. Oberpost- und Bahn-Amt befindet sich nun mit allen seinen Dienstes-Abtheilungen im neuen Bahnhofe und ein Filial-Post-Bureau in dem bisherigen Briefpost-Lokale des alten Bahnhofes.

Die Funktionen der Post-Bureau auf dem neuen Bahnhofe und in der Stadt sind in folgender Weise geregelt:

a) Filial-Post-Bureau.

1) Annahme von Briefen und Fahrpost-Sendungen aller Art;

2) Abgabe von Marken, mit Ausnahme von

größeren Beträgen, welche am neuen Bahnhofe verabreicht werden;

3) Abgabe der Briefe an jene Personen, welche bei diesem Bureau ihr eigenes Brieffach zu halten wünschen;

4) Auszahlung der Nachnahmen an die königlichen Behörden, Advokaten und Notare; alle übrigen Nachnahmen werden lediglich am neuen Bahnhofe bezahlt, woselbst sich die Casse befindet;

5) Abgabe der Zeitungen an jene Abonnenten, welche die Empfangnahme bei diesem Bureau wünschen.

b) Bahnhof-Post-Bureau:

1) Annahme von Brief- und Fahrpost-Sendungen aller Art:
2) Unbeschränkte Abgabe von Marken;
3) Abgabe der Briefe an jene Personen, welche solche bei diesem Bureau abzuholen wünschen;

4) Alleinige Abgabe aller Post-, resp. Brief- und Fahrpost-Sendungen.

5) Ausschließliche Annahme und Ausbezahlung der Postanweisungen.

6) Annahme jeglicher Vorschußsendung und Ausbezahlung der Nachnahmen gegen Spesenscheine.

7) Abgabe der Zeitungen für jene Abonnenten, welche diese bei dem Bahnhof-Bureau wünschen;

8) Alleinige Annahme des Zeitungs-Abonnements.

9) Die An- und Abfahrt der Post-Omnibus, sowie die Annahme der Reisenden findet nur am Bahnhof-Bureau statt, und wird das Publikum an die, bezüglich der Anmeldezeit bestehenden Vorschriften ausdrücklich aufmerksam gemacht, und deren genaue Beachtung empfohlen, wenn auf sichere Weiterbeförderung gerechnet werden will.

Alle Reclamationen können nur bei den Ab-

theilungsvorständen auf dem neuen Bahnhof vorgebracht werden.

Die Bestellung der Briefe und Fahrpost-Sendungen findet nur vom Bahnhof-Postbureau aus statt.

Beide Bureau's sind von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr ohne Unterbrechung geöffnet.

Die in hiesiger Stadt befindlichen Briefkästen werden täglich sieben Mal zu nachstehenden Zeiten ausgewechselt:

7^{45}, 9 und 11 Uhr Vormittags.

1^{15} und 3^{30} Nachmittags.

5 und 8 Uhr Abends.

Das Telegraphen-Bureau ist von Morgens 7 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Fahrkarten zu den Post-Omnibussen:

über Roßbrunn nach Esselbach,

„ Heidingsfeld und Giebelstadt-Röttingen,

„ Wertheim-Miltenberg,

Arnstein,

müssen jedenfalls eine Stunde vor Abgang des Wagens genommen werden.

Aussichten, Thore, Straßen, Plätze, Brücken, öffentliche Gebäude, Kirchen, Statuen, Anlagen.

1) Aussichten.

Die interessantesten Aussichten über die Stadt gewähren:

1) Die Terasse des „Käppele" auf dem Nikolausberge, am jenseitigen Mainufer.
2) Die Terasse auf der **Citadelle Marienberg** (ist während des Tages Jedermann zugänglich).
3) Der **Weg zum „rothen Kreuz,"** zwischen dem Stein- und Schalksberge, hinter dem neuen Bahnhofe.
4) Der **Galgenberg**, an der Staatsstraße nach Nürnberg, wo sich die Stadt mit ihren zahlreichen Thürmen in dem grünen Rahmen der Glaçis-Anlagen am großartigsten präsentirt.

5) Die **Waldspitze**, oberhalb Zell.

2) Thore:

Das **Sanderthor** im Süden (Straße nach Ansbach), das **Rennwegthor** im Osten (nach Nürnberg), das **Neuthor** (nach Schweinfurt), das **Pleichacherthor** (nach Veitshöchheim). Zwei weitere Durchgänge sind am alten Bahnhofe und am Teufelsthor zum neuen Bahnhofe. Sechs Pforten führen nach dem Maine. Jenseits des Maines: Das **Burkarderthor** (nach Heidingsfeld), das **Zellerthor** (nach Zell).

3) Straßen,

welche sich auszeichnen, sind vor Allem durch ihre Frequenz, die **Domstraße**, die **Eichhorn-** und **Schustergasse**; dann durch ihre großen Gebäude, die **Theaterstraße** (alter Bahnhof, Theater, Schrannenhalle, Kronprinz, Russischer Hof), die **Hofstraße** (Max-Schule, Bank, Harmoniegebäude 2c. 2c.; die **Schloßpromenade**, durch ihre herr-

liche Allee; die **Spitalpromenade**, durch das weltberühmte Julius-Hospital; die **Neubaugasse**, durch ihre freundliche Lage mit Blick zur Citadelle, Neubaukirche, Universitäts-Gebäude, Schullehrer-Seminar rc.

Leider war es nöthig, der Festungseigenschaft wegen, in Würzburg sehr enge zusammenzubauen, daher die vielen engen und winkeligen Gassen, die der Stadt allerdings nicht zur Zierde gereichen. Jenes Hinderniß existirt jetzt nicht mehr, und es entstehen zahlreiche Neubauten vor der Stadt.

---

4) Plätze und Märkte.

Vor Allem der große **Residenzplatz** mit den schönen Gebäuden der königlichen Residenz und den beiden Seitenflügeln (im Hintergrunde der Hofgarten) imponirt mit den übrigen Privatgebäuden, dem Hôtel zum Kronprinzen rc. gewaltig.

Der große **Marktplatz**, wo alle nur möglichen Erzeugnisse der Gärtnerei und sonstige

Küchen- und Hausbedürfnisse centralisirt sind, bietet an den Hauptmarkttagen: Mittwoch und Samstag, ein unbeschreibliches Bild.

---

5) Brücken.

Die **Mainbrücke** verbindet die Stadt mit der Vorstadt und der Citadelle, sie ist mit vierzehn Standbildern von Heiligen geziert; von der Brücke aus hat man einen bequemen Blick auf das Leben und Treiben im Flusse, auf die umliegenden Berge, namentlich auf die Stadt selbst und in die hier sich sehr malerisch darstellende Domstraße mit der Domkirche im Hintergrunde.

Die **Eisenbahnbrücke bei Heidingsfeld**, als neuestes Werk der Technik sehenswerth.

---

6) Kirchen.

1) Die große **Domkirche**, Domstraße, ein Werk des zwölften Jahrhunderts, leider durch allerlei Anbauten und Zuthaten sehr verunstaltet, namentlich im Innern; interessant

ist die angebaute Schönborn'sche Todtenkapelle.

2) Die **Neumünsterkirche**, am Kürschnerhof, erbaut um das Jahr 1000, im Jahre 1711—1719 durch **Pezzani** umgebaut, mit einer Kuppel und der Crypta, in welcher der heilige Kilian mit Gefährten ruhte, mit mehreren Denkmälern, unter anderen jenes des berühmten Sängers **Walther von der Vogelweide** († 1230) an der nach dem Dom hin befindlichen Seite. — In dieser Kirche wird alljährlich am 8. Juli das Patronatsfest Frankens (Kiliani) feierlich begangen, wobei man Gelegenheit hat, die malerisch-baroque Tracht des fränkischen Landvolkes zu sehen.

3) Die **Marienkapelle**, am Markte, im altdeutschen Spitzbogenstyl, angefangen 1377, vollendet 1479. 1857 wurde der Thurm dem Styl der Kirche anpassend umgebaut. Die an den südlichen Pfeilern befindlichen

Apostelfiguren von dem berühmten Bildhauer **Tilmann Riemenschneider**, wie auch das hintere Portal, nach dem Gasthause zum Lamm zu, verdienen volle Beachtung.

4) Die **Stifthaugerkirche**, Teufelsthorstraße, nahe am Bahnhof, erbaut von **Petrini**, 1670—1691, mit einer italienischen Kuppel und zwei Thürmen mit herrlichem Glockengeläute. — Am 31. Mai 1868, Nachts 11 Uhr schlug der Blitz in die Spitze des südlichen Thurmes und von da abspringend in das Dach derselben ein, zündete, und brannte der Thurm bis zu dem Gewölbe oberhalb der Glocken ab.

5) Die **Neubaukirche** oder Universitätskirche, in welcher Fürstbischof Julius sein Herz beisetzen ließ, mit dem höchsten Thurme der Stadt (283′ hoch), und der Sternwarte.

6) Die St. **Peterskirche**, am Petersplatz, mit zwei Thürmen.

7) Die Klosterkirche der Barfüßer, Carmeliten oder **Reuerer**, Sanderstraße.

8) Die Klosterkirche der **Franziskaner**, am Franziskanerplatz.

9) Die Klosterkirche der **Augustiner**, am Dominicanerplatz.

10) Die Klosterkirche der **Ursulinerinnen**, in der Ursulinergasse.

11) Die **Michaelskirche** oder Seminarskirche (einst Eigenthum des Jesuiten-Ordens), Schloßpromenade, dient den Alumnen, sowie den Schülern des Gymnasiums und der Lateinschule zum Gottesdienste.

12) Die **Pleichacherkirche** zu St. Gertraud, in der Nähe des Pleichacher Thores.

13) Die **Schloßkirche** in der kgl. Residenz, im rechten Flügel, prachtvoll verziert.

14) Die **Bürgerspitalkirche**, Semmelsstraße im Spital.

15) Die **Juliusspitalkirche**, im Spital.

In der Vorstadt jenseits des Maines:

16) Die **Hof-Spitalkirche**, Zellerstraße, mit einer Darstellung der vierzehn Heiligen von **Riemenschneider**, ein Meisterwerk der Sculptur.

17) Die Kirche **St. Burkard**, Burkarderstraße, Baudenkmal des eilften Jahrhunderts mit sehr schönem Portal an der Seitenthüre des Hauptschiffes. Im Inneren der Kirche eine Madonna von **Riemenschneider**. — Daß man unter dem Hochaltar dieser Kirche, welcher über die Straße hinübergebaut ist, fahren kann, ist eine gewiß nirgends wieder vorkommende Merkwürdigkeit.

18) Die **Deutschhauskirche**, Zellerstraße, jetzt unbenützt.

19) Die **Schottenkirche**, Schottenanger, mit zwei Thürmen, eine Pfeiler-Basilica, dient jetzt als Magazin einer Sanitätskompagnie.

20) Die uralte **Schloßkirche** in der Citadelle Marienberg, angeblich bis in die Heidenzeit zurückreichend; der Chor ist von Bischof Julius angebaut.

21) Die Klosterkirche der **Kapuziner**, auf dem Nikolausberge, auch „Käpelle" genannt, sehr besuchter Wallfahrtsort mit reizender Aussicht über Stadt und Umgegend.

22) Die Klosterkirche der **Elisabethinerinnen**, im Kloster zu Himmelspforten, am Maine herrlich gelegen, vor dem Zellerthore.

Diesseits des Maines noch:

23) Die **protestantische Kirche** (ehemals zum St. Stephanskloster gehörig), Stephansgasse, neben der kgl. Regierung.

Der große **Friedhof** mit **Kapelle**, vor dem Neuthor am Glaçis, mit dem Leichenhaus, in welchem alle Leichen zwei Tage lang öffentlich ausgestellt werden, bietet sehr viel des Interessanten in Denkmälern ꝛc.

Die **israelitische Synagoge** befindet sich in der Schulgasse (Nr. 58) vis-à-vis dem Clerical-Seminar. (Der Begräbnißplatz der Israeliten ist bei Heidingsfeld.)

---

7) Oeffentliche Gebäude des Staates, der Kirche und der Stadt

1) Die kgl. **Residenz**, erbaut unter den Bischöfen Johann Philipp Franz von Schönborn und Friedrich Carl von Schönborn von

1720 bis 1745, durch den damaligen Artillerie-Hauptmann **Johann Balthasar Neumann** († 1753). Leider wurde der Bau durch den nach Würzburg berufenen französischen Architekten **Boffrand** vielfach geändert und nicht verbessert. Im neuen französischen Style von vier Seiten frei, erhebt sich in länglichem Viereck der Bau, dessen Façade 571 Fuß Länge, jede Nebenseite 316 Fuß Breite hat; die Höhe beträgt 72 Fuß. — Ein Meisterstück der Baukunst ist die 56 Fuß lange, 66 Fuß breite und 29 Fuß hohe Halle im Mittelbau, welche mit einem flachen Gewölbe überspannt ist, dessen Widerlager auf Pfeilern und freistehenden Säulen ruhen; links dieser Halle liegt die prächtige Haupttreppe, deren Deckenwölbung mit herrlichen Fresken von **Tiepolo** bemalt ist. — Jeder Flügelbau hat eine Einfahrt mit einem auf zwei Säulen ruhenden Altan; von hier aus gelangt man in die sieben Höfe des Schlosses; auf jeder Ecke der Flügel er-

blickt man Pavillons, deren Frontspitzen mit prächtigen Reliefs geziert sind. — Die Rückseite läuft in der schon erwähnten Länge ohne Unterbrechung fort; vier Stockwerke in zwei Ordnungen, die untere im dorischen, die obere im römischen Style, erheben sich übereinander, die Symetrie des Ganzen, die großen, reich verzierten Fenster, der grünlichgelbe Sandstein — Alles macht einen großartigen Eindruck, welcher durch den herrlichen 209,811 Quadratschuhe Fläche enthaltenden, vor der Hauptfacade sich ausdehnenden Platz noch bedeutend gesteigert wird. Die Baukosten beliefen sich **ohne** innere Einrichtung, auf über 1 Million fränkischer Gulden (also circa 1¼ Million bayrischer Gulden). Das Schloß enthält eine Kirche, 5 große Säle, 312 Zimmer, 25 Küchen und hat 947 Fenster. — Unter demselben ziehen sich die prächtigen, 33 Fuß breiten und 30 Fuß hohen Kellergewölbe hin, welche die berühmtesten Weine Frank-

ens, die kostbaren Sorten des „Stein“ und des „Leisten“ in soliden Hüllen bergen. — Die respektable Zahl von 228 Fässern (wovon 116 von 100—200 Eimern, 19 von 200—300 Eimern und ein Faß mit 660 Eimern) vermag 25,275 Eimer Wein zu halten. In zierlichen Reihen geschichtet, blinken dem Besucher die Batterien der „Bocksbeutel“ und anderer Kabinetsweine fränkischen Ursprungs entgegen. Behufs des Besuches wende man sich an den Hofkellermeister, Herrn **Oppmann**, oder in dessen Stellvertretung an den Hofbüttner. — Im Seitenbau rechts des Schlosses ist die Wohnung des kgl. Regierungs-Präsidenten, im Seitenbau links die Hauptwache, das kgl. Hof-Oekonomie- und Stadt-Rentamt und Privatwohnungen.

Der **Hofgarten**, hinter der kgl. Residenz, eine Schöpfung des Rococco-Zeitalters, mit seinen herrlichen Anlagen, hohen Terrassen, Springbrunnen und Gewächshäusern bietet

der Reize außerordentlich viele, daher er auch im Sommer von zahlreichen Besuchern beehrt wird; mit Eintritt der Dunkelheit wird er geschlossen. Wöchentlich dreimal, in der Regel am Dienstag, Donnerstag und Sonntag findet darin Mittags gegen halb 12 Uhr Parade-Musik statt; im Winter auf dem freien Platze vor der kgl. Residenz.

2) Die städtische **Schrannenhalle**, am Theater, von Stadtbaurath **Scherpf** 1857 erbaut, soll in ihren unteren Räumen zur Abhaltung der Getreidemärkte und des Wollenmarktes dienen. Die oberen Räume bestehen in einem 4335 Quadratfuß haltenden schönen Tanzsalon mit den nöthigen Nebenlokalitäten; die Bälle der Liedertafel und anderer Vereine werden hier abgehalten.

3) Die **Max-Schule** (Gewerbe-Schule), ebenfalls von Stadtbaurath **Scherpf** 1854—1858 erbaut, enthält in den Souterrains die Werkstätten, Ateliers, im ersten Stocke die Laboratorien und Lehrzimmer der kgl. Gewerb-

schule und des Realgymnasiums. — Im zweiten Stocke die Räumlichkeiten des polytechnischen und des Kunst-Vereins. — Der dritte Stock die Sammlungen des historischen Vereins, die städtischen Sammlungen, Gemälde, Münzen, Waffen und Antiquitäten aller Art, die Kreis-Muster- und Modellen-Sammlung des polytechnischen Vereins, dann in sechs Sälen die Sammlungen der kgl. Gewerbschule. Sämmtliche Sammlungen sind im Sommer Sonntags von 10—12 Uhr Jedermann unentgeltlich, außerdem dem Fremden jederzeit zugänglich durch den Hausdiener.

4) Das alte **Bahnhofgebäude** (1857 erst vollendet), eines der schönsten Bauwerke Bayerns.

5) Das **Stadt-Theater** ist nur im Herbst und Winter benützt und zwar von Mitte September bis Mitte Mai; die innere Ausstattung ist geschmackvoll, die Leistungen gut, so daß man in Verbindung mit einem vor-

züglichen Orchester die hiesige Bühne mit zu den ersten Provinzialtheatern rechnen darf.

6) Das **Bürger-Spital**, Theaterstraße, 1319 gestiftet, ist so dotirt, daß es über 150 Personen aus dem Bürgerstande Würzburgs Versorgung für den Rest ihres Lebens bieten kann. Durch großen Besitz von Weinbergen ist es in der Lage, auch Weine käuflich abzulassen, unter anderen auch die weithin bekannten feinen Weine in Bocksbeuteln.

7) Das **Julius-Hospital**, gestiftet vom Fürstbischof **Julius Echter von Mespelbrunn**, 1576, dessen Statue vor dem Gebäude in der Spital-Promenade im Jahre 1847 aufgestellt wurde. Das Spital gedieh trotz Kriegs und anderer ungünstiger Zeiten sichtbar und besitzt jetzt ein Vermögen von über fünf Millionen! In 46 Krankensälen können 350 Kranke verpflegt werden, außerdem wohnen circa 200 Pfründner, welche jedoch

katholischer Religion und aus dem ehemaligen Herzogthume Franken sein müssen, in 20 Zimmern; im Ganzen werden täglich im Durchschnitte 650 Personen unterhalten! Das Spital hat einen enormen Grundbesitz in Feldern, Waldungen, Weinbergen bei 20 Stunden im Umkreise, daher hat es eine eigene Verwaltung und verschiedene auswärtige Aemter. Das Spital bietet als klinische Anstalt den Studierenden der Medizin den vorzüglichsten Anziehungspunkt an die Würzburger Hochschule; sehenswerth sind die großartigen Küchen und die Speisezimmer, die Bade-Anstalt, der Operations-Saal, die Kirche und der hinter dem Gebäude befindliche schöne Garten zur Erholung der Kranken und Pfründner.

8) Das kgl. **Anatomie-Gebäude**, hinter dem Spitale, 1851 neu erbaut, umgeben von dem botanischen Garten; es enthält die Lehr-Säle, die Sections-Säle und die osteologischen und anatomischen Präparaten-Samm-

lungen, das große chemische Laboratorium u. s. w. — Besichtigung, Mittags mit dem Anatomiediener. — Der **botanische Garten**, zu der Universität gehörig, umfaßt nicht nur alle im Freien fortkommenden Gewächse, sondern auch in eigenen Glashäusern die Pflanzen heißer Zonen.

9) Das **epileptische Haus**, hinter dem Spitale rechts in einer Seitenstraße, 1841 neu erbaut, hat Raum für 80 Fallsüchtige.

10) Das neue kgl. **Entbindungshaus**, 1857 erbaut; es werden hier jährlich an fünfhundert Wöchnerinnen aufgenommen und behandelt.

11) Das kgl. **Taubstummen-Institut**, Teufelsthorstraße, Nr. 219.

12) Die kgl. **Kreis-Blinden-Anstalt**, Teufelsthorstraße, Nr. 215.

13) Die kgl. **Kreis-Anstalt** für Unheilbare, Reisgrubengasse, Nr. 231.

14) Die städtische **Gasfabrik**, Teufelsthorstraße, nach **Riedinger** für Holzgas eingerichtet.

15) Die städtische **Wasser-Anstalt**, ebendaselbst, eine Dampfmaschine hebt das von dem Stein- und Schalksberg herunterkommende, unterirdisch in die Stadt geleitete Trinkwasser auf einen 100 Fuß hohen Wasserthurm, von wo es dann in die Leitung nach der Stadt und den einzelnen Häusern getrieben wird.

16) Das **ehemalige Arbeitshaus**, Spital-Promenade.

17) Das kgl. **Hauptzollamt**, am Krahnenplatze, (am Main).

18) Die städtische **Fleischbank**, in der Fleischbankgasse.

19) Das Gebäude der beiden kgl. **Landgerichte** und **Rentämter Würzburg** rechts und links des Maines und des kgl. **Bezirksamtes** für beide Distrikte; ein prächtiger Bau in rothem Sandstein. Rückermainstraße, Nr. 441.

20) Das **Magistrats-Gebäude**, mit dem Sitze der Polizei-Behörde und des kgl. Stadt-Commissariats, des Paß- und Fremdenbu-

reau's. Karmelitengasse. Im **Quartier-Amte** wird auf Verlangen jede Auskunft über den Wohnort hiesiger Einwohner bereitwilligst ertheilt.

Das Gebäude mündet mit seinem älteren Theile mit dem sogenannten Grafen-Eckhartsthurme, dem Sitze des Stadtthürmers, in die Domstraße und dient auch als Sitzungs-Saal für die Schwurgerichtsverhandlungen.

21) Das kgl. **Bezirksgericht**, Domstraße, am Dom, wöchentlich dreimal öffentliche Criminal-Verhandlungen im ersten Stocke rechts. In demselben Gebäude befindet sich auch das kgl. **Stadtgericht**, das **Handelsgericht** und die kgl. **Staatsanwaltschaft.**

22) Das **Harmonie-Gebäude**, Hofstraße, am Paradeplatz, Eigenthum einer Gesellschaft, wie sie nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande in diesem Umfange wohl vergeblich gesucht würde, denn sie bietet den hier lebenden vielen Fremden und quiescirten

Beamten aus dem ganzen Königreiche, Militärs, Studirenden und den Kaufleuten nicht nur einen geselligen Vereinigungspunkt, sondern auch zahlreiche Genüsse, in Conzerten und Gartenfesten, Bällen, vor Allem aber ein gewiß einzig dastehendes Lese-Cabinet in drei Zimmern mit nicht weniger als 250 Zeitungen und Zeitschriften politischen und wissenschaftlichen Inhalts.

Im Parterre befinden sich die Speisezimmer und die Wohnung des Restaurateurs, im ersten Stocke die verschiedenen Spiel- und Conversations-Zimmer und im zweiten Stocke die Lesesäle, die Bibliothek, aus welcher die Mitglieder Bücher geliehen erhalten, und das Bureau und die Wohnung des Inspektors der Gesellschaft. Im Hintergebäude der große schöne Ball- und Conzert-Saal aus einer Rotunde bestehend, mit entsprechenden Nebenlokalitäten. Fremde können jederzeit durch ein ordentliches Mitglied eingeführt werden und vier Wochen unent-

geltlich alle Vortheile der Gesellschaft genießen. Anmeldung beim Inspektor.

Die Mitgliederzahl der Harmonie-Gesellschaft betrug 1867: 1) ordentliche 506 (à 17 fl. 36 kr. jährlich); 2) außerordentliche 563 (à 10 fl. jährlich); 3) Damen (Wittwen ec.) 159 (6 fl. 36 kr. jährlichen Beitrag); in Summa 1228 Mitglieder.

23) Das **bischöfliche Palais**, Herrngasse, hinter der Harmonie.

24) Das kgl. **Musik-Institut**, ist am Paradeplatze, hinter dem Dom in dem ehemaligen Kapitelhause, wo im Saale auch noch die Wappen der alten Domherren an den Wänden sichtbar sind. Das kgl. Musik-Institut hat den Zweck, den Studierenden, wie auch den jungen Schullehrer-Seminaristen, Gelegenheit zur Ausbildung in der Musik zu bieten; wöchentlich, gewöhnlich am Mittwoch Nachmittags 4 Uhr, findet eine öffentliche Produktion statt, die immer sehr zahlreich

vom Publikum besucht wird; die Vorträge bestehen in Symphonien und Ouverturen.

25) Der **Bruderhof**, Plattnersgasse, hinter dem Dom, einst Wohnsitz der alten Domherren, mit dem Gebäude des bischöflichen Ordinariats und Consistoriums, hat noch eine historische Bedeutung dadurch, daß hier einst ein edler Fürstbischof **Conrad von Ravensburg** von seinen eigenen Verwandten ermordet wurde (1202), weil er seinen eigenen Neffen hinrichten ließ, welcher ein sehr ausschweifender Jüngling gewesen sein, und sogar eine ehrsame Bürgerstochter zu entführen und zu nothzüchtigen sich unterstanden haben soll.

Als glaubwürdigste Ursache von **Konrad's** Ermordung wird erzählt: Deutschland sei damals von großer Unsicherheit und Raubmord auf den Landstraßen heimgesucht worden, König Philipp erließ deßhalb den Befehl, alle ergriffenen Straßenräuber mit dem Tode zu bestrafen, welchen Bischof

Konrad bei seinem eigenen Vetter, der als Räuber eingebracht wurde, ausübte. Ein Denkstein am Hause nach der Straße zu, bezeichnet das Ereigniß.

26) Die kgl. **Universität**, Schulgasse. Eine abermalige Stiftung des Bischofs **Julius** (1583). Aus den Gütern von eingegangenen Klöstern, wie anderen Quellen bildete der Bischof den Fond zu dieser Schöpfung, welche sichtlich immer größeren Aufschwung nimmt. Die Universität besitzt ausgedehnte Güter; ähnlich dem Julius-Spital hat sie drei eigene Rentämter und Verwaltungen.

Die Sammlungen der Universität bestehen in:

1. Die **Bibliothek**, täglich mit Ausnahme des Mittwochs offen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.
2. Das **naturhistorische Cabinet**, und zwar:
   a) die zoologische Abtheilung, geöffnet Samstag Vormittags von 9—11 Uhr;

b) die mineralogische Abtheilung, geöffnet Mittwoch von 3—5 Uhr Nachmittags;
c) der botanische Garten mit Herbarium, hinter dem Julius-Spitale, täglich von Früh bis Abends geöffnet. Die Benützung des Herbariums ist im Einvernehmen mit dem Conservator, der Zutritt in die Glashäuser auf Vorzeigung von Karten gestattet, welche im Geschäftszimmer des Gärtners zu haben sind. — Das Geschäftszimmer des Conservators ist im ehemaligen epileptischen Haus.

3. **Das physicalische Cabinet**, Mittwoch und Samstag geöffnet von 3—4 Uhr Nachmittags.
4. Das **Cabinet** für allgemeine Chemie, im Universitäts-Gebäude mit dem vorstehenden Attribute verbunden.
5. **Die astronomische Anstalt.** Die Sternwarte auf dem Neubauthurme befindlich, ist Samstags von 2—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

6. **Aesthetisch-archäologisches und Münz-Cabinet.** Die Kunst-Sammlungen der Universität, das ästhetische Cabinet, das antiquarische Museum und das von Wagner'sche Institut sind Donnerstags von 9—1 Uhr und das Kupferstich-Cabinet Montags und Mittwochs von 9—12 Uhr geöffnet.

7. Das **technologische Cabinet** nebst forstlichen und mathematischen Sammlungen, geöffnet Mittwoch Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

8. **Chemisch-pharmaceutisches Laboratorium** mit der pharmacognostischen Sammlung, geöffnet Samstags von 10—12 Uhr.

9. **Ambulante Klinik,** Hörsal, obere Wallgasse, im ehemaligen epileptischen Hause.

10. **Physicalisch-chemisches Laboratorium** zum Gebrauche der medicinischen **Klinik.** Im Julius-Spitale.

11. **Pathologisch-anatomisches Institut.** Im

neuen Anatomie-Gebäude hinter dem Julius-Spitale.

12. **Laboratorium** für organische Chemie, ebendaselbst.
13. **Sammlung** chirurgischer Instrumente, ebendaselbst.
14. **Physiologisches Cabinet**, ebendaselbst.
15. **Zootomische Anstalt**, ebendaselbst. Donnerstag Vormittags von 9—12 Uhr geöffnet.
16. **Anatomische Anstalt**, ebendaselbst. Die anthropotomische Sammlung ist Nachmittags durch den Hausdiener zugänglich.

Der **Personal-Stand** der Universität während des Sommersemesters 1868 weist nach, wie folgt: 6 Professoren und Docenten der theologischen Facultät; 9 Professoren und Docenten der Juristen-Facultät; 5 Professoren und Docenten der staatswirthschaftlichen Facultät; 18 Professoren und Docenten der medicinischen Facultät, 2 Prosectoren; 16 Professoren und Docenten der

philosophischen Facultät; 1 Chorallehrer; 1 Lehrer der Reitkunst; 1 Lehrer der Fechtkunst; 1 Lehrer der Turnkunst.

Summarische Uebersicht der Studierenden: 67 Theologen (16 Nichtbayern), 131 Juristen (12 Nichtbayern), 3 Cameralisten (2 Nichtbayern), 4 Forst-Candidaten, 268 Mediziner, incl. Pharmaceuten und Chemiker (153 Nichtbayern), 92 Philosophen und Philologen (8 Nichtbayern). Im Ganzen 565 Studierende (wovon 191 Ausländer).

27) Das bischöfliche **Seminar** stößt an die Gebäude der Universität, hier werden die dem geistlichen Stande sich widmenden Alumnen unterrichtet und ausgebildet; das Seminar hat eine eigene Kirche (welche bereits unter den Kirchen aufgeführt wurde).

28) Die **kgl. Regierungsgebäude**, Stephansgasse und Petersplatz, früher eine Benedictiner-Abtei zum heiligen Stephan, enthalten die Bureaux und Lokalitäten der kgl. Kreis-Regierung, Kammer des Innern und der

Finanzen, der Kreis-Baubehörde, des Rekrutirungs-Rathes, des Landwehr-Kreis-Commandos, des Kreis-Medicinal-Ausschusses, des Forstbureaus, der autographischen Anstalt und endlich die Schul-Gebäude und das Pfarrhaus der protestantischen Gemeinde.

29) Das kgl. **Waisenhaus**, hinter der Schloßallee.

30) Das kgl. **Gymnasium** und das kgl. **Schullehrer-Seminar-Gebäude** am Ende der Neubaustraße und am Eingange der Augustinergasse.

31) Die neue **Infanterie-Kaserne**, Büttnersgasse, am Ende derselben. Ein langes Gebäude mit Hauptfront nach dem Maine, worin zwei Infanterie-Bataillone und eine Sanitäts-Compagnie caserniren.

32) Die **Klostergebäude** der Franziskaner am gleichnamigen Platze.

Der Augustiner am Dominikanerplatz.

Der Reuerer, Sanderstraße.

Der Ursulinerinnen, Ursulinergasse.

In der Vorstadt jenseits des Maines:

33) Die **Frohnveste**, Burkarderstraße. Das Gefängniß der Untersuchungs-Gefangenen des kgl. Bezirks- und Schwur-Gerichtes, auch Gefängniß für Verurtheilte bis zu zwei Monaten, Arrest-Lokal für die polizeilich Verurtheilten.

34) Die **obere Main-Mühle.**

35) Die **Kanal-Mühle**, interessant wegen der hinter ihr liegenden Schleusen zur Durchlassung der Mainschiffe, welche der an der Brücke befindlichen Mühle wegen, hinten herumfahren müssen.

36) Das kgl. **Zuchthaus**, am Burkarderthor rechts, mit einer merkwürdigen Front, an die egyptischen Bauwerke erinnernd.

37) Das **Militär-Hospital**, früher Schotten-Kloster, Zellerstraße, mit Kirche (jetzt Magazin).

38) Die **Artillerie-Kaserne**, von der Mannschaft des 2. Artillerie-Regiments besetzt.

39) Die neue **Militär-Reitschule**, am Wege zur Citadelle (1864 erbaut).

40) Die **Citadelle** oder **Festung Marienberg**. Nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges (1650) wurde mit dem Baue der jetzigen Fortificationen außerhalb begonnen; ein Denkmal am Wege zum Haupteingange bezeichnet die Stelle, wo der von Mördern des **Wilhelm von Grumbach** tödtlich getroffene Bischof **Melchior von Zobel** (das untere Denkmal ist in der Zellerstraße links in einer Ecke) verschieden ist. In der Citadelle selbst ist interessant das **Zeughaus** mit einer Sammlung von Waffen, dann alter Fahnen der bayerischen, würzburgischen und mainzischen Truppen. Im zweiten Hofe sind die Amtslokale des Oberzeugwarts und die Stallungen. Im dritten Hofe endlich sind wir in der alten Residenz der Fürst-Bischöfe; merkwürdig ist die uralte Schloßkirche, wahrscheinlich heidnischen Ursprungs, dann der 390′ tiefe Schloßbrunnen, welcher nie ver-

siecht. Der dem Brunnen gegenüber befindliche Fürstenbau mit Wendeltreppe. Eine herrliche Fernsicht bietet der in der Mitte des Hofes stehende **Wartthurm**, der Restor des allen Schlosses. Sämmtliche Gebäude, worunter das östliche, der bereits erwähnte sogenannte Fürstenbau, herrliche Aussicht über Stadt und Gegend bietet, sind jetzt in Kasernen und militärische Anstalten verwandelt; auch Gefangene **höherer** Bildungsgrade genießen hier ein beschaulich zurückgezogenes Leben.

Am südlichen Abhange des Festungsberges wächst der berühmteste der Frankenweine, der „Leisten," Eigenthum des Königs. — Der Zutritt zur Citadelle ist jetzt Jedermann ohne Karte erlaubt bis Sonnenuntergang. Zur Besichtigung der einzelnen Objecte bedarf man eines militärischen Begleiters. — Bei ausbrechendem Feuer in der Stadt wird von der Festung durch einige Kano-

nenschüsse alarmirt; in der Neujahrsnacht um 12 Uhr werden 20 Schüsse gelöst.

Statuen

hat Würzburg noch wenige, es beschränkt sich auf das im Jahre 1847 feierlichst enthüllte, vom König **Ludwig** I. errichtete Denkmal: Fürstbischof **Julius Echter von Mespelbrunn**, Stifter des Julius-Spitals, in der Promenade vor dem Gebäude und auf zwei sehr hübsche Gruppen in Stein in den Glaçis-Anlagen, rechts und links vor dem Rennwegthore; **Antinous** und **Herkules** (angeblich) vorstellend.

Oeffentliche Anlagen.

Der kgl. **Hofgarten** in der Stadt wurde bereits bei der Beschreibung der Residenz erwähnt.

Die **Schloßpromenade** vom Residenzplatz längs des Hofgartens nach der Neubaugasse hin-

führend, eine der schattenreichsten prächtigsten Alleen der Stadt, mit domartiger Wölbung.

Die **Julius-Spital-Promenade**, vor dem Spitale, mit dem mehrerwähnten Monumente Bischof Julius von Mespelbrunn.

Die **Glaçis-Anlagen** um die ganze Stadt herum, vom Sander- bis zum Pleichacherthore, (1819 angelegt), mit ihren herrlichen, schattenreichen, vogelbelebten Laubgängen und angenehmen Ruheplätzen, sind eine Hauptzierde der Stadt.

Längs der Glaçis-Anlagen befinden sich die vielbesuchten Vergnügungsorte: Eckert's Garten, Platz'scher Garten, Bachsgarten, Göbels Lehn, Johannesgarten, Betz'scher Garten und der große Hutten'sche Garten. Ohnweit des Gabler'schen Bierkellers ist der Ort des ewigen Friedens, der große aus vier Abtheilungen bestehende **Friedhof**.

Wissenschaftliche und sonstige Bildungs- und Erziehungs-Anstalten.

Als solche werden nächst den bereits oben bei den öffentlichen Gebäuden ausführlich geschilderten betrachtet:

Hochschule, Gymnasium, Lateinschule, Realgymnasium und Gewerbe=Schule, das Schullehrer=Seminar, das Clerical=Seminar, das kgl. Musik=Institut, die sogenannte „**Bauern=Schule,**“ zur Heranbildung tüchtiger Landwirthe, am Dominikanerplatz.

Die **Handels=Lehrlings=Abendschule** (in der Gewerbe-Schule).

Die **Sonn= und Feiertag=Handwerks=Schulen** des polytechnischen Vereins (ebendaselbst).

Volksschulen. 1) **Katholische Schulen. Erster Schulsprengel** (I. und II. Distrikt). a) **Knabenschulen**: I. Abtheilung im großen Hauger Schulhaus, II.—VII. Abtheilung im neuen Schulhaus an der Juliuspromenade; b) **Mädchenschulen**: I. Abtheilung im großen Hauger Schul-

haus; II.—VI. Abtheilung im neuen Schulhaus; VII. Abtheilung im kleinen Hauger Schulhaus. **Zweiter Schulsprengel** (III. und IV. Distrikt). a) Knabenschulen: I. und V. Abtheilung im sogenannten Viertelhof. II. und III. Abtheilung im Neumünsterschulhaus; IV. Abtheilung in der Ebrachergasse; b) Mädchenschulen: I.—III. Abtheilung im sogenannten Viertelhof. IV.—VII. Abtheilung leiten Titl. Frauen aus dem Orden der Ursulinerinnen. **Dritter Schulsprengel** (V. Distrikt). a) Knabenschulen: I.—III. Abtheilung im neu eingerichteten Schulhause; b) Mädchenschulen: I—III. Abtheilung im neuen Schulhause.

Festungsschule. Waisenhausschule.

2) **Protestantische Schulen.** I. Knabenschule im inneren Graben, II. Distr. Nr. 133. II. Knabenschule neben der Kirche am Stephansplatz. I.—III. Mädchenschule daselbst.

Privat-Anstalten.

Die **Kinderbewahr-Anstalt**, Dompfarrgasse, Nr. 48.

Die **Knaben-Erziehungs- und Handelslehr-Anstalt von Meder**, Franziskanergasse, Nr. 158.

Erziehungs-Anstalt für Kinder beiderlei Geschlechts (von 4 — 6 Jahren) von **Fischer**, Domer Pfaffengasse Nr. 49.

Pensionat für weibliche Erziehung im Ursuliner-Frauen-Kloster, Ursulinergasse, 353.

Die **Töchter-Erziehungs-Anstalt** von Fräulein **Helene Serger**, oberhalb der Neubaugasse, Nr. 2.

Unterrichts-Anstalt für Mädchen von Fräulein **Anna Zorn**, Schulgasse, Nr. 66.

Deßgleichen, von Fräulein **Pfund**, Sterngasse, Nr. 169.

Deßgleichen, von Fräulein **Caroline Debon**, Elephantengasse, Nr. 285.

Industrielle Etablissements.

Die **Kunstwolle-Fabrik** von **Thaler**, vor dem Neuthor. Die **Rauch- und Schnupftabak-Fabrik** von **Schürer**, Münzgasse, sowie **Schnupftabak-Fabrik** von **Bolongaro-Crevenna**, Semmelsgasse. Die **Eisengießereien** von **Blümlein**, sowie **Faßbender & Lossen** vor dem Neuthor. Die **Wagenfabrik** von **Gebrüder Nöll**, vor dem Rennwegthore. Mehrere Schaumwein-Fabriken.

Ausflüge in die weitere Umgebung von Würzburg.

1. **Heidingsfeld** (vulgo Hetzfeld) freundlich gelegenes Städtchen an der Ansbach-Würzburger Eisenbahn, hat eine sehr besuchte Brauerei mit Garten, einen Felsenkeller, und mehrere industrielle Etablissements, die große Feldbackstein-brennerei, eine Glockengießerei u. s. w.

2. **Winterhausen**, an derselben Bahn mit Felsenkeller und freundlichen Blick auf das Mainthal und das vis-á-vis gelegene **Sommerhausen**, berühmt durch seinen Obstbau u. s. w.

3. **Ochsenfurt**, Städtchen mit 2500 Einwohnern, schön gelegen; interessant ist das **Uhrwerk** am Rathhause; sehr besuchte Getreidemärkte.

4. **Marktbreit**, lebhaftes Handelsstädtchen: vom Bahnhofe aus hat man einen schönen Blick in das Mainthal hinab; vis-á-vis **Segnitz** mit einer berühmten Handels-Lehr-Anstalt.

5. **Rottendorf**, an der Nürnberger Bahn mit der bedeutenden Zucker-Fabrik und Brauerei vom Banquier **J. J. v. Hirsch** in Würzburg.

6. **Kitzingen** am Main, sehr belebte Handelsstadt mit 6000 Einwohnern (es befinden sich daselbst nicht weniger als 40 Weinhändler und 50 Schiffer, sowie die berühmte Versandtbrauerei in Deutschland, den Fremden auf Ansuchen zur Besichtigung zugänglich, das Etablissement von **Thomas Ehemann**), in einer prachtvollen Gegend am Main gelegen, umgeben von Wiesenthälern, Waldungen, Weinbergen, Gärten und zahlreichen freundlichen Dörfern (man zählt deren 18 auf der Eisenbahn von Würzburg herfahrend) bietet dem Naturfreunde in Verbindung mit **materiellen**

Genüssen aller Art, eine reiche Abwechslung. Hôtels zum rothen Roß und zum Schwan, dann Gastwirthschaften zum Stern (Sitz der Casino-Gesellschaft mit Lesezimmer), zum fränkischen Hof mit Garten, zum Bären (gute Küche).

7. **Repperndorf**, seitwärts von Kitzingen, an der Straße nach Würzburg, berühmt durch seine große Brauerei und seine Kirchweihen, den lebhaftesten der ganzen Gegend.

8. Der **Schwamberg**. Ein sehr häufig vorkommender und lohnender Ausflug der Würzburger und Kitzinger, ist nach dem höchsten Punkte des Steigerwaldes, dem Schwamberge, wo man eine herrliche Fernsicht genießt, weit bis zum Spessart im Westen, der Rhön im Norden, und zu den Bergen um Würzburg herum. — Im ehemaligen Schlosse, jetzt Maierhof und Eigenthum des Banquier **J. J. v. Hirsch**, bekommt man Milch und ähnliche Erfrischungen, wohl thut man aber, sich selbst vorzusehen. Auf der Terrasse vor der Burg findet alljährlich am Himmelfahrtstage ein Volksfest statt, von Tausenden besucht.

9. **Hohenfeld** am Main unterhalb Kitzingen, prachtvoll gelegenes Dorf mit sehr freundlichen Häusern und guten Wirthschaften; bei **Steinbrückner** findet man noch „ein reines, unverfälschtes, delikates Bier!

10. Sehr lohnend ist der Besuch der Felsenkeller oberhalb Hohenfeld, wo man ein Panorama genießt, wie wohl selten in diesem Umfange und dieser Mannichfaltigkeit anderwärts.

11. **Sulzfeld,** vis-á-vis von Marktsteft gelegen, alter, fester Winzerort, mit bedeutendem Weinbau, fesselt Alterthümler sehr wegen seines Rathhauses und sonstiger alter Bauwerke.

12) Auch der Ort **Mainstockheim** mit dem **Ebracher Hof,** einst Eigenthum der Abtei Ebrach, mit seinem herrlichen Garten und Aussicht bietet manches Interessante, besonders die schönen Keller unter dem Schlosse.

13) Nach Würzburg zurückkehrend sieht man auf der Höhe **Dettelbach** mit seinem Kloster liegen in herrlicher, gesegneter Gegend, dann **Schwarzach** mit der alten Abtei, nun Papierfabrik.

14) **Veitshöchheim**, Flecken an der Eisenbahn nach Frankfurt (zwei Stunden von Würzburg) mit einem herrlichen Schloßgarten im altfranzösischen Geschmacke mit verschnittenen Bäumen und Gängen u. s. w. Hieher werden häufig Ausflüge gemacht

14) **Reichenberg** mit dem Guttenberger Walde, weiter, aber lohnender Spaziergang.

15) **Kloster Zell** am Maine (1 Stunde) mit der berühmten Fabrik von König & Bauer in der ehemaligen Abtei; herrlicher Blick auf Würzburg und die Citadelle.

16) Hinter dem Steinberge liegt: **Ober- und Unterdürrbach** (1 Stunde), häufig von den Würzburgern zur Probe des „Mostes" besucht, — bei der Heimkehr schöner Anblick der Stadt, besonders bei Illumination! — Die alte Ruine mit Thurm des sogenannten „**Schenkenschlosses**" ist in der Nähe von **Unterdürrbach**.

17) Ein weiterer Ausflug ist noch die „**Vogelsburg**" auf einem Berge des Mainthals, wohin man entweder mit der Bamberger Bahn bis

zur Station Seligenstadt fährt, von da in $1^1/_2$ Stunden zu Fuß geht, oder direkt zu Wagen von Würzburg aus; eine prachtvolle Gegend mit dem Städtchen **Volkach**; **Gaibach** mit der vom Grafen **von Schönborn** errichteten sog. „**Constitutions-Säule**“, wo man eine reizende Fernsicht über das gesegnete Frankenland genießt.

Uebersicht

derjenigen Gebäute ꝛc., welche täglich, oder nur an bestimmten Tagen zum Besuche offen stehen.

Die kgl. **Residenz**, täglich; Anmeldung im rechten Flügel des Gebäudes beim Zimmerwart (am Eingange in die kgl. Kreis-Cassa).

Der **Hofgarten**, von früh bis Sonnenuntergang. Das Rauchen ist erlaubt.

Daselbst **Parade-Musik**, Dienstag, Donnerstag und Sonntag um $11^1/_2$ Uhr.

Der alte **Bahnhof** mit der schönen Einsteighalle in Eisen-Construktion, täglich; Eingang vom Hofe, **rechts** des Hauptbaues.

Die königl. **Max=Schule** mit ihren Sammlungen. Vom Monat April bis zum Herbste zugänglich, an Sonntagen von 10—12 Uhr für das hiesige Publikum; Fremden jederzeit; Anmeldung beim Hausmeister.

Die städtische **Schrannenhalle** mit dem größten Saale der Stadt, täglich; Anmeldung bei Herrn Cafetier **Weiß** im Theaterhause.

Das **Stadttheater** (im Sommer geschlossen), sonst täglich offen.

Das städtische **Bürger=Spital**, täglich; durch den Portier.

Das kgl. **Julius=Hospital**, täglich; Anmeldung beim Portier, welcher für einen Führer sorgt. — Der Zutritt zu den inneren Höfen und Garten ist ohnedieß frei.

Das kgl. **Anatomie=Gebäude** mit seinen Sammlungen, täglich Nachmittags durch den Anatomie=Hausmeister; die anthropotomische Sammlung in der Regel nur Montags von 9—12 Uhr geöffnet.

Der **botanische Garten**, hinter der Anatomie,

täglich; Zutritt zu den Glashäusern nur mit Karten, beim Gärtner zu haben.

Die **Sammlungen der Universität:** die **Bibliothek**, täglich, mit Ausnahme Mittwochs und Sonntags, 9—12 Vormittags. — Das **naturhistorische Cabinet:** a) zoologische Abtheilung Samstag 9—11 Uhr; b) mineralogische Abtheilung Mittwoch 3—5 Uhr. — Die **Sternwarte** (Neubauthurm), am Samstag 2—4 Uhr. — Das **physicalische Cabinet**, Mittwoch und Samstag 3—4 Uhr. — Das **ästhetisch-archäologische** und **Münz-Cabinet**, Donnerstag von 9—1 Uhr; die **Kupferstich-Sammlung**, Montags und Mittwoch 9—11 Uhr. — Die **zootomische Sammlung**, Donnerstag 9—12 Uhr. Im Uebrigen sehe man die Beschreibung der Universität und ihre Nebenanstalten.

Das kgl. **Musik-Institut**, Mittwoch von 4 bis 6 Uhr öffentliche Produktion (gratis).

Das **Harmonie-Gebäude** mit Saal, Anmeldung beim Inspektor (2. Stock).

Die **Kirchen**, früh bis Mittag, sonst Anmeldung beim Kirchner.

Die Citadelle **Marienberg**, täglich von früh bis Abends mit Karte, Führer in der Burg selbst.

Privat-Sammlungen.

Alterthümer, Kunstgegenstände und Gemälde des Herrn Regierungspräsidenten Frhrn. von **Zu-Rhein**, des Herrn Verlagsbuchhändlers **Etlinger**, I. 251., Hauger Pfarrgasse, des Herrn Hofrath Dr. v. **Held**, IV. 19., Peterspfarrgasse, des Herrn Banquier **J. J. v. Hirsch**, III. 72., Ebrachergasse, des Herrn Buchdruckerei-Besitzers **Th. Bauer's** Wittwe, III. 66., Schulgasse, des Herrn **Förtsch**, I. 245., Teufelsthorgasse, des Herrn Domcapitular **Wickenmayer**, II. 367., Neumünsterer Schulgasse, bei Herrn Privatier **Limb**, III. 81., Paradeplatz, des Herrn Privatier Dr. **Schech**, II. 77., untere Theaterstraße, des Herrn Hofrath Dr. **Rinecker**, II. 580., Paradeplatz, des Herrn Hofraths Dr. v. **Held**. — **Porzellan** des

Herrn Privatier Rubach, I. 11., Kapuzinerstraße. — Münzen des Herrn Privatier Oehninger, IV. 116, obere Johannitergasse. — Siegel des Herrn Privatier Heffner, IV. 37., Petersgasse.

1 Anatomie.
2 Augustiner Kloster.
3 Bahnhof, neuer.
4 Bezirks-u. Stadtgericht.
5. Bischöfl. Palais.
6. - Seminar.
7 Bürgerspital.

Druck von J. B. Fleischmann in Würzburg.